

RM Kujath stellt den Antrag vor.

Die Begründung für den Antrag lautet: Bürger werden in Schortens gehalten, Immobilien werden erhalten und die gesamte Infrastruktur würde gewinnen.

Nach Ansicht von RM Homfeldt macht eine isolierte Förderung der Altbauten bei gleichzeitiger Ausweisung neuer Baugrundstücke keinen Sinn.

Ausgehend von 40 Anträgen über sechs Jahre würde man einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 420.000,00 € aufwenden. Dies sei nicht finanzierbar. Eben aufgrund des monetären Faktors wurde bereits die Familienförderung eingestellt.

RM Kloß entgegnet, dass die gleichzeitige Ausweisung von Neubaugebieten sehr wohl Sinn mache, da es das Ziel sei Leerstände in alten Häusern zu vermeiden. Somit sei die Förderung eine Alternative zu Neubaugebieten.

RM Kujath weist darauf hin, dass es durchaus ein mögliches Modell sei, den Betrag zu deckeln. Eine Deckelung hält RM Homfeldt unter sozialen Aspekten für ungerecht.

RM Appel vertritt die Meinung, dass Finanzierungen im Moment so günstig seien, dass auf eine Förderung seitens der Stadt verzichtet werden kann. Vielmehr mache es Sinn eine Vermarktung der Stadt durch das Stadtmarketing anzustreben.

RM Zabel wies darauf hin, dass bei einer Vermarktung der Stadt darauf geachtet werden soll, dass junge Familien angesprochen werden. Gerade diese benötigten aber einen Zuschuss bei einem evtl. Bauvorhaben, so dass die Förderung sehr wohl sinnvoll sei.

Ziel der Förderung sei es, nach Aussage des Ausschussvorsitzenden, die bestehende Infrastruktur zu unterstützen und junge Familien anzusiedeln. Als Refinanzierung könne man die steigenden Einkommensteueranteile betrachten. Im Übrigen wird die Mehrheitsgruppe das Thema im Rahmen der Haushaltsberatung wieder aufgreifen.

BM Böhling gibt unter Berücksichtigung des zu genehmigenden Haushaltes durch die Kommunalaufsicht zu bedenken, dass das Programm neben den sicherlich vorhandenen Vorteilen eine zusätzliche freiwillige Leistung darstellt. Er bittet darum, dieses bei den Fachausschussberatungen zu bedenken.

Auf die Frage von RM Appel, ob bekannt sei, dass Familien Häuser in Schortens suchen, entgegnet StOAR Idel, dass die genannten 40 Einheiten als Durchschnittswert errechnet worden seien. Dieser ist ermittelt worden, indem die Verkäufe aus dem Jahr 2011 ausgewertet wurden. Ausgehend von 120 Verkäufen, stellen ca. ein Drittel einen Antrag auf Förderung.